

**Autor:** Larena Klöckner [tmt7gtnbu3sn6udhq0g27]**Seite:** 25**Ressort:** WISSEN & FORSCHEN**Rubrik:** WISSEN & FORSCHEN¹ von PMG gewichtet 04/2022² von PMG gewichtet 07/2021**Mediengattung:** Tageszeitung**Auflage:** 68.651 (gedruckt) ¹ 101.867 (verkauft) ¹
104.156 (verbreitet) ¹**Reichweite:** 0,352 (in Mio.) ²

Berliner Islam-Institut eröffnet

„Wir sind hier in der Wissenschaft und genau hierhin gehört dieser Diskurs der Theologen.“ Das stellte Berlins Wissenschaftssenatorin Ulrike Gote (Grüne) bei der Eröffnungsfeier des Berliner Instituts für islamische Theologie (BIT) am Mittwochabend in der Humboldt-Universität klar. Der Ort für die Islam-Theologie sei – entgegen immer wieder zu hörender Kritik – ebenso an der Universität wie für die christliche und jüdische Theologie.

Dass nun auch Berlin diese universitäre Lücke geschlossen hat, konnte pandemiebedingt erst zweieinhalb Jahre nach dem offiziellen Start von Forschung und Lehre am BIT gefeiert werden. Das Institut, an dem sunnitische und schiitische Lehren gleichberechtigt berück-

sichtigt werden, soll einen Beitrag dazu leisten, Debatten über den Islam in Deutschland sachlicher zu gestalten, wie Kornelia Haugg, Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung und Forschung, erklärte.

Durch den Eröffnungsabend führte BIT-Direktor Serdar Kurnaz. Er sprach von einem „historischen Moment“ für die Universität. Das BIT sei in diesem Sommersemester mit rund 160 Studierenden vollständig ausgelastet. Peter Frensch, kommissarischer HU-Präsident, bekannte sich zur Verantwortung seiner Universität, „angesichts der wachsenden Anzahl von mittlerweile rund 300 000 muslimischen Berlinerinnen und Berlinern ihre Möglichkeiten der gesellschaftlichen Unterstützung auszuloten

und zu nutzen“.

Die Berliner Islam-Theologie und ihre Festgäste blickten auf einen von Konflikten geprägten Gründungsweg zurück. Er reichte von Beschwerden über die Nichtberücksichtigung liberaler Strömungen des Islams bis hin zum Streit mit dem türkischen Ditib, der den Institutsbeirat aus Sorge vor einer „Verwissenschaftlichung des Islams“ von sich aus verließ. Jetzt soll es in die Zukunft gehen – interdisziplinär, vernetzt mit Islam-Instituten an anderen Unis bundesweit, aber etwa auch mit der an der HU ebenso jungen katholischen Theologie. *Larena Klöckner*

Wörter: 262